

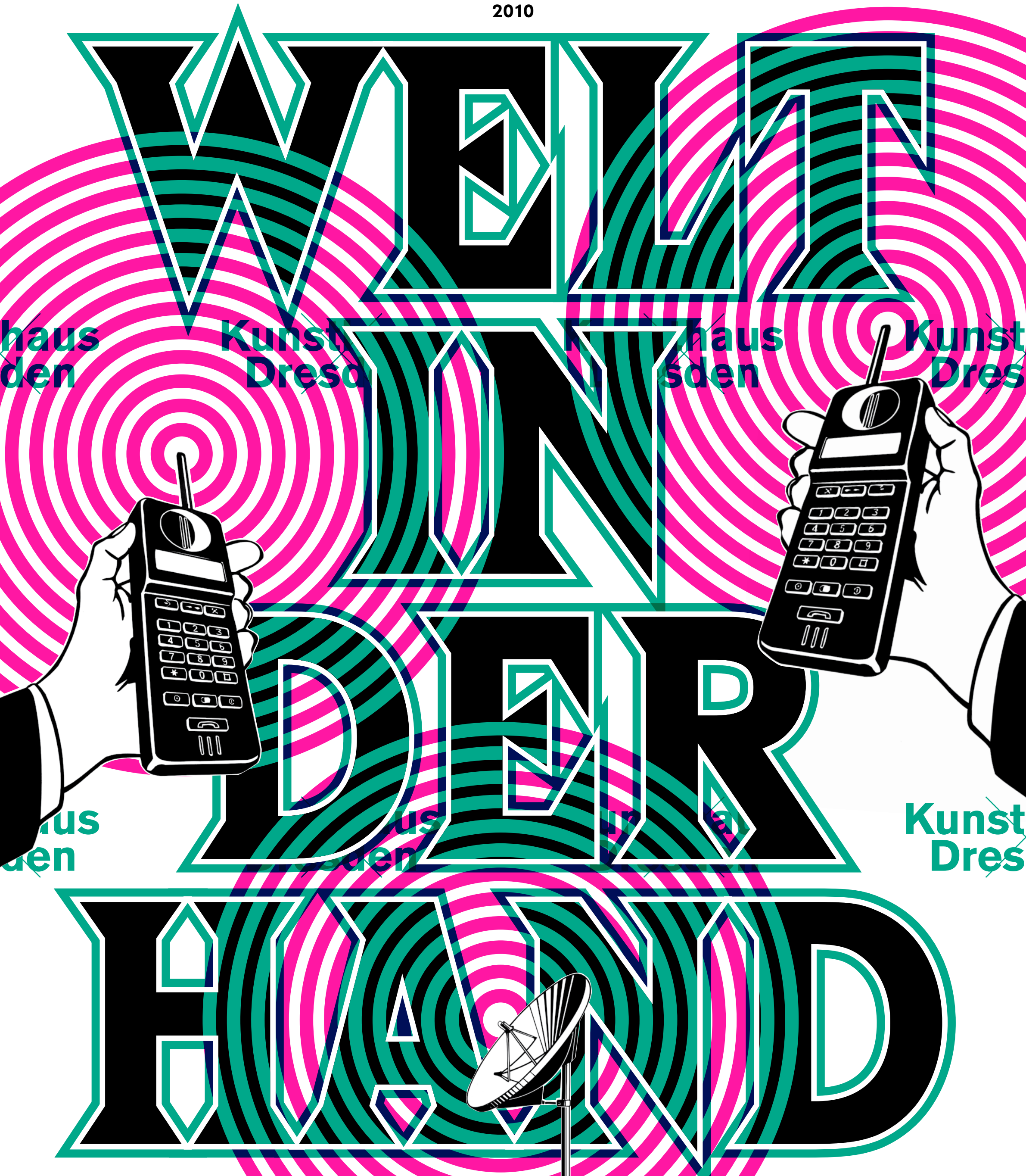
**WELT
IN DER HAND**

**EIN PROJEKT DER REIHE
WIRE/LESS
IM KUNSTHAUS DRESDEN**

20.3. — 23.5.

2010

**ERÖFFNUNG
19.3. 19 Uhr**



**GEGENWARTSKUNST
FILME
GESPRÄCHE**

**ZUR GLOBALEN
ALLTAGSKULTUR DES
MOBILTELEFONS**

WELT IN DER HAND

GEGENWARTSKUNST, FILME,
GESPRÄCHE
ZUR GLOBALEN ALLTAGSKULTUR
DES MOBILTELEFONS

20.3. — 23.5.
2010

Maria Theresa Alves, Joëlle
de La Casinière, Jan Caspers, Anne
König & Jan Wenzel, Alice Creischer &
Andreas Siekmann und Christian
von Borries, Jimmie Durham, William
Engelen, Laura Horelli, Annette Krauss,
Sigit Pius Kuncoro, Dirk Lange,
Takashi Murakami, Tony Oursler, Tanja
Nellemann Poulsen, Erwin Stache,
Annika Ström, Barthélémy Toguo,
Rikki Wemega-Kwawu, »up and down«
und »SMS-Lyrik«

Im Zeitalter des Internets verspricht das Handy eine nahezu grenzenlose Erweiterung unserer Handlungsspielräume und den ununterbrochenen Anschluss zugleich an globale wie auch persönliche Netzwerke. Kaum eine technologische Innovation der vergangenen Jahrzehnte hat ähnlich mühelos und schnell eine so massenhafte Verbreitung gefunden und dabei derart umfassend von unserem Alltag Besitz ergriffen wie das tragbare Telefon. Als Statussymbol eines gehobenen Konsums, bei dem es nicht um materielle Güter, sondern um Information geht, verkörpert es die individuelle Teilhabe an der Informationsgesellschaft des 21. Jahrhunderts. Man kann es als »Territorialmaschine« bezeichnen: ein elektronisches Gerät, das seinen Nutzer/innen die Welt nicht nur »zu Füßen«, sondern in die Hand legt.

Als Kamera, Walkman, Organizer, Navigationsgerät und Briefkasten für private und berufliche Nachrichten stellt das Handy die persönliche Verbundenheit mit der Welt nicht nur in ihrem wohlhabenden Teil, sondern auch in den Gesellschaften her, die zuvor wenig oder keinen Zugang zu den Kommunikationsnetzwerken hatten. Der Siegeszug der mobilen Kommunikation in Afrika ist beispiellos.

Inzwischen jedoch wird die permanente Verfügbarkeit unserer Welt, aber auch unseres Ichs in all seinen Handlungen und Emotionen auch zu einem zumindest zweiseitigen Versprechen. Der Titel *Welt in der Hand* bezieht sich auf *Welt am Draht*, einen Fernsehfilm Rainer Werner Fassbinders, der damit eine der ersten Beschreibungen von Virtualität filmisch umsetzte: Daniel F. Galouyes Roman von 1964 handelt von einer virtuellen Großstadt, die zu Marktforschungszwecken geschaffen wurde. Das zeitgenössische Mobiltelefon als mobile Außenstelle unseres Gehirns, deren Daten permanent per Satellit abgerufen werden könnten, wäre in diesem Falle die ideale Schnittstelle zu unserem Bewusstsein.

Die von Miya Yoshida in Zusammenarbeit mit dem Kunsthaus Dresden entwickelte Ausstellung, das Begleitprogramm und das zu *Welt in der Hand* erscheinende Buch thematisieren Aspekte der globalen Alltagskultur des Mobiltelefons.

Freitag
19 Uhr

19.3.
ERÖFFNUNG

Eröffnung & Party

Begrüßung durch
Christiane Mennicke-Schwarz
(Künstlerische Leiterin
Kunsthaus Dresden)

Einführung durch
Miya Yoshida
(Kuratorin der Ausstellung)

Im Anschluss Party mit:
cyclotron aka Johannes Schmuhl
DJ PERLE (kursoundz)

Visual Installation by Peteris Ziepel based on NODEBOX

Mit dem Projekt eröffnet das Kunsthaus Dresden die Reihe »wire/less« zu Kunst und Medientechnologie. Das Buch zur Ausstellung *Welt in der Hand* erscheint in Kooperation mit Jan Wenzel und Paul Feigelfeld bei Spector Books in Leipzig.

Gestaltung: Jakob Kirch und Pascal Storz (Spector Bureau, Leipzig)

Kunsthaus Dresden

Städtische Galerie für Gegenwartskunst

Rähnitzgasse 8, D-01097 Dresden

www.kunsthauseisenbahn.de

Di–Fr 12–19 Uhr, Sa/So 12–20 Uhr, Fr Eintritt frei

Mit freundlicher Unterstützung von:

STIFTUNGSKUNSTFONDS

JAPAN FOUNDATION
JAPANISCHES
KUNSTINSTITUT

ifa

Gefördert durch das Institut für
Auslandsbeziehungen aus Mitteln der
Kulturbildung des Auswärtigen Amtes



STATENS
KUNSTRÅD
DANISH ARTS COUNCIL

LIVELYRIX

Donnerstag
19 Uhr

25.3.

Künstlertgespräch

KENTE FOR THE SPACE AGE

mit Rikki Wemega-Kwawu und
»up and down« (Thilo Fröbel mit Sebastian Bellmann,
Erik Niemez, Stefan Schille, Manuel Siegert,
Roald Sorms, Ronny Voß)

In *Welt in der Hand* spielt der afrikanische Kontinent in mehreren Arbeiten eine wesentliche Rolle. In *Kente for the Space Age* wendet Rikki Wemega-Kwawu eine traditionelle Form des Webens aus der afrikanischen Textilherstellung auf Prepaid-Karten an, wie sie in der Mobiltelefonie gebräuchlich sind. Ökonomische Strukturen als Resultat gewaltsamer historischer und geografischer Einschnitte werden in den Formen, die Rikki Wemega-Kwawu als Elemente des Musters verwendet, anschaulich.

»up and down« untersucht in der Arbeit *Schmutzige Geschäfte*, eine Installation aus zweieinhalbtausend von Recyclinghöfen und aus dem Freundeskreis zusammengetragenen Handys, das Rohzer Coltan. In selbstgedrehten Filmen auf den Displays der Handys thematisieren sie Zusammenhänge zwischen der Förderung und Verwertung auf den globalen Handelswegen von Coltan und dem Bürgerkrieg in der Demokratischen Republik Kongo.

Rikki Wemega-Kwawu ist Installationskünstler und Maler in Takodari, Ghana. »up and down« ist ein Medienprojekt von Thilo Fröbel mit Jugendlichen in Dresden-Prohlis.

Donnerstag
20 Uhr

1.4.

Film & Gespräch

CALLING HEDY LAMARR

(75 min | D, A, GB | 2004 | R: Georg Misch)

Gespräch mit Helga Tauscher

Ort: Filmtheater Casablanca, Friedensstr. 23, Dresden Nst

Ein Dokumentarfilm auf den Spuren der legendären Hollywood-Diva Hedy Lamarr (alias: Hedwig Maria Kiessler), die eine Weile als »schönste Frau der Welt« galt. Kaum bekannt ist, dass sie parallel zu ihrer Filmkarriere eine visionäre Erfinderin war. Hollywood hatte keinen Platz für kluge Frauen, und so blieb ihre patentierte Erfindung geheim. Ihre Technologie verschaffte den alliierten Torpedos im Zweiten Weltkrieg einen entscheidenden strategischen Vorteil und wird auch heute noch von der US-Armee innerhalb bestimmter Waffensysteme eingesetzt. Auf dem sog. »frequency hopping«, das ihr selbst nie Geld einbrachte, basiert zudem bis heute die Mobiltelefonie.

Der Hedy-Lamarr-Abend ist ein Beitrag im Rahmen des Ada-Lovelace-Day (<http://findingada.com>), an dem die Errungenschaften von Frauen in Naturwissenschaft und Technik erinnert und gefeiert werden. Helga Tauscher ist Architektin und Software-Entwicklerin. Sie lebt und arbeitet in Berlin und München. Unter dem Pseudonym gaga veröffentlicht sie Comics im Selbstverlag und macht freie künstlerische und open-source-Projekte.

Donnerstag
19 Uhr

8.4.

Künstlertgespräch

GORBATSCHOW BEI NOKIA

mit Paul Feigelfeld und Jan Wenzel

Im November 1989 fällt in Berlin die Mauer, wenige Tage später wird in Bonn die Lizenz für den Aufbau eines digitalen Mobilfunknetzes an das Unternehmen Mannesmann vergeben. Die damit einhergehende Transformation des Fernmeldewesens und eine tief greifende Neuorganisation gesellschaftlicher Kommunikation ist Gegenstand der künstlerischen Arbeiten wie auch des Buches zur Ausstellung. Für das Buch haben Paul Feigelfeld und Jan Wenzel fünf fiktive Telefongespräche verfasst; die Dialoge, die visuelle Fundstücke zu Aspekten der mobilen Telefonie begleiten und kommentieren, spielen mit einer uralten Form spontaner Wissensproduktion – dem Gespräch. Das Hin- und Her der Gedanken kreist um das Mobiltelefon und die neuen sozialen und räumlichen Relationen, die dieses Sprechen ermöglicht.

Paul Feigelfeld ist Kulturwissenschaftler in Berlin und Mitherausgeber des Buchs *Welt in der Hand*. Jan Wenzel ist Künstler der Ausstellung sowie Publizist und Verleger in Leipzig und Mitherausgeber des Buchs *Welt in der Hand*.

Donnerstag
19 Uhr

15.4.

Lesung

IM SUPERMARKT
GIBT ES MARX —
AUFBLASBAR
JETZT BIN ICH KOMMUNIST
GEWORDEN

»SMS-Lyrik«

Sich mit wenig Raum zu begnügen kann schwieriger sein, als ganze Bände zu füllen. Dennoch kann die Leichtigkeit weniger Worte die banale Maschine in einen Sender transformieren und Empfänger solcher Botschaften im Alltag überraschend berühren. Der Eindruck einer flüchtigen, aber auch direkten Verbindung zwischen Autor/in und Leser/in ist die Stärke dieses für pragmatische Kurzbotschaften entwickelten Formates. Für das Projekt *Welt in der Hand* entstand Lyrik von drei jungen Dresdner Autoren: Roman Israel, Autor der Lesebühne *Sax Royal*

sowie Urheber zahlreicher multimedialer Literaturprojekte, Moritz 7, Lyriker, Songtexter und Mitglied der Lesebühne *Lettermen*, sowie Stefan Seyfarth, Mitglied von *Sax Royal* und Autor des Gedichtbandes *dresden dilemma*. Moderiert wird die Lesung von Michael Bittner. Er ist Co-Moderator des *livelyriX Poetry Slams*, ebenfalls Autor von *Sax Royal* und schreibt wöchentlich eine literarische Kolumne für das Magazin der Sächsischen Zeitung.

Donnerstag
19 Uhr

22.4.

Filmabend &
Diskussion

AFRO DIGITAL KIT

mit Jochen Becker

Die Videoreportage *Afro@Digital* (52 min | Kongo/Frankreich | 2003 | R: Balufu Bakupa-Kanyinda) erzählt von den weitreichenden Konsequenzen der massiven Einführung digitaler Kommunikationstechnologien in Afrika. Der im kolonialisierten Belgisch-Kongo geborene Filmemacher besuchte hierzu eine Vielzahl von Filmemacher/innen, Musiker/innen, Programmierer/innen und Ingenieur/innen, die sich in einem neuen Afrika zwischen neuester Medientechnologie und extremer Abgeschnittenheit bewegen. Der zweite Film, *RocketKitKongo-Kit* (30 min | USA | 1986 | R: Craig Baldwin) ist eine bilderstürmerische, kaleidoskopische Tour de Force durch die Geschichte von Belgisch-Kongo (später Zaire, heute DR Kongo). Der kalifornische Filmemacher konstruiert mit Hilfe von Found Footage einen Zusammenhang zwischen den Plänen der westdeutschen Rüstungsfirma OTRAG, CIA-Aktivitäten und dem Komplott um Mobutus Regierung. Zusammengestellt wie ein Modellbausatz, schlägt der Film eine alternative Historiografie des post-kolonialen Kongos vor.

Mit der kosmopolitanen Erkundungsreise *Afro@Digital* und dem experimentellen Agitationsfilm *RocketKitKongo-Kit* wird das Bild eines postkolonialen Afrikas zwischen Raketeentechnologie, Informationsrevolution und Bürgerkrieg vorgestellt und besprochen.

Jochen Becker arbeitet als Autor, Dozent und Kurator in Berlin. Er ist Mitbegründer von *metroZones* und Kurator der Projektreihe *From / To Europe #1–3* in der Shedhalle Zürich (2006–2007) mit Fortsetzung anlässlich der *Brussels Biennial* 2008. www.metroZones.info

Donnerstag
19 Uhr

6.5.

Vortrag zur Reihe
»wire/less«

WELCOME TO THE WIRELESS
WORLD

Simultaneität und Ubiquität in Kunst und Medien
vom 19. bis zum 21. Jahrhundert

mit Dieter Daniels und anschließendem Gespräch
mit Miya Yoshida

Schon mit dem Aufkommen der Funktechnik im 19. und frühen 20. Jahrhundert wird die weltweite Simultaneität des »Wireless« zum Paradigma einer neuen Zeitrechnung. Dies ist wörtlich zu nehmen, denn das Zeitsignal ist die erste globale »Sendung« an jedermann – noch lange vor dem Beginn des Radios. Damit beginnt auch die Ubiquität der »Wireless« Medien, die sowohl die öffentlich wie die private Sphäre durchdringen.

Heute übernehmen wir die Koordinaten von Raum und Zeit durch Mobilfunk, GPS Navigation und Funkuhr direkt aus dem globalen drahtlosen Netz. Ein Thema mit dem sich auch zeitgenössische Künstler/innen auf innovative, kritische, sinnliche oder auch unterhaltsame Weise beschäftigen.

Dieter Daniels ist Professor für Kunstgeschichte und Medientheorie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Er veröffentlicht und kuratiert zahlreiche Publikationen, Multimediale Projekte und Ausstellungen im Bereich Medienkunst.

Miya Yoshida ist Kuratorin, Publizistin und Wissenschaftlerin in Berlin. Ihre Promotion *Invisible Landscapes, The Construction of New Subjectivities in the Era of the Mobil Telephone* 2006 an der Lund University untersucht die Konstruktion neuer Subjektivitäten im Kontext von Mobiltelefonie und Kunst.

Donnerstag
20 Uhr

20.5.

Film & Gespräch

JOHN & JANE

(83 min | Indien | 2005 | R: Ashim Ahluwalias)
Gespräch mit Miya Yoshida

Ort: Filmtheater Casablanca, Friedensstr. 23, Dresden Nst

Sechs Angestellte eines Call-Centers stellt der zweite Film von Ashim Ahluwalias vor. Was als Dokumentation über die Auswirkungen des globalisierten Kapitalismus in Indien beginnt, entwickelt sich zu einem komplexen Filmessay über Utopie und den »American Way of Life«. *John & Jane* zeigt einen auf den ersten Blick bizarr anmutenden Aspekt des globalisierten Kapitalismus. Aus Kostengründen lagern Firmen ihre Service-dienste soweit wie möglich in Billiglohnländer aus. Wer eine kostenfreie 1-800 Servicetelefonnummer wählt, wird möglicherweise in einem Callcenter in Indien über den Gebrauch technischer Geräte beraten, kann per Kreditkarte einkaufen oder einen neuen Mobiltelefonvertrag aushandeln. Die dortigen »Call-agents« erhalten ein Training zu den kulturellen Besonderheiten der USA und erlernen verschiedene Regionaldialekte. *John & Jane* zeigt ihre Haltung zu ihrem Job zwischen kritischer Distanz und vorbehaltloser Identifikation mit dem amerikanischen Lifestyle.

Miya Yoshida ist Kuratorin der Ausstellung *Welt in der Hand*, Publizistin und Wissenschaftlerin in Berlin.